

Euer Exelentz in ehrengübür geneigte Freundin Anna Sophia gzuSchwarz-
b[urg]^b

Datum Ober Ampt Cranichfelt den 1 Decembris 1632.

T a *Eingefügt.* – b *Unleserlich im Falz.*

K Kg. Gustav II. Adolf v. Schweden war im September 1631 in Erfurt auf Betreiben Gfn. Anna Sophias v. Schwarzburg-Rudolstadt (TG 1) auf Wolfgang Ratke (Ratichius) aufmerksam geworden. Auch Hz. Wilhelms IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5) Kriegsrat Dr. Daniel Burckhard und der Erfurter Stadtkommandant Gf. Georg Ludwig v. Löwenstein-Scharfeneck (s. Anm. 8 u. 12) verwandten sich für Ratke. Vgl. 320416, 320715. Mit dem Tod des Monarchen am 6./ 16. 11. 1632 in der Schlacht bei Lützen änderte sich die Lage grundlegend, und Reichskanzler Axel Oxenstierna (FG 232) rückte zum Leiter der schwed. Politik in Deutschland auf. Er wurde damit auch Ziel und Ansprechpartner Gfn. Anna Sophias in ihrem Bemühen, Ratke und seine Reformdidaktik in den einflußreichen Kreisen des deutschen – und nun auch schwedischen – Protestantismus zu vermitteln. Den mangelhaften älteren Forschungsstand über Ratkes und Anna Sophias schwed. Aspirationen faßt zusammen Uwe Kordes: Wolfgang Ratke (Ratichius, 1571–1635). Gesellschaft, Religiosität und Gelehrsamkeit im frühen 17. Jahrhundert. Heidelberg 1999, 101f. Vgl. noch 340421. – 1 Georg Frantzke (FG 428; 1645), seit Februar 1629 Rat Gf. Carl Günthers v. Schwarzburg-Rudolstadt (FG 23), nach dessen Ableben er der Witwe Gfn. Anna Sophia bis zu deren Tod (1652) diente. Auch Frantzke sollte in Erfurt nicht zu Oxenstierna durchdringen. Vgl. Anna Sophias Brief an Oxenstierna vom 9. 3. 1633 (RA Stockholm: a. a. O., 2 Bl.). Seit 1632 und 1634 vertrat Frantzke als Rat von Haus aus auch die Sondershäuser Grafen Günther XXV. (1570–1643) und Anton Heinrich v. Schwarzburg (1571–1638) in Regentschafts- und Erbauseinandersetzungen mit ihrem Bruder Gf. Christian Günther I. (1578–1642). (Dies ist der in 270700 K 2 gemeinte Gf. Christian Günther, nicht dessen gleichnamiger Sohn Christian Günther II.) 1633 nahm Frantzke auch sachsen-weimarische Ratsbestellung an und wechselte 1641 in sachsen-gothaische Dienste. S. 340604 K 2; vgl. *Conermann III*, 513f. Von April bis September 1634 war er in Frankfurt a. M. an den Verhandlungen der evangel. Stände mit Oxenstierna beteiligt. Vom 31. 12. 1634 bis zum 5. 2. 1635 verhandelte er in Dresden über den Beitritt Sachsen-Weimars zu dem sich abzeichnenden Prager Frieden. Andreas Gnügius: CHRISTUM NOSSE ET AMARE [LP auf Georg Frantzke] (Gotha 1659: Reyher), Bl. G. HAB: LP Stolberg 8990. – 2 Liquidation, d. i. Schuld-, Kostenberechnung, hier eine Aufstellung des erlittenen Schadens oder auch der Gfn. Anna Sophia von Kg. Gustav II. Adolf versprochenen Belohnung bzw. Vergütung, wovon in ihrer Korrespondenz mit Oxenstierna in dieser Zeit häufig die Rede ist. Vgl. Anm. 4. „Liquidation“ als Schadens- oder Kostenaufstellung auch in *KL II*, 170f. Vgl. Joh. Christ. Aug. Heyse's allgemeines verdeutschendes und erklärendes Fremdwörterbuch. 13. Aufl. Hannover 1865, 522. – 3 Am 31. 10. 1632 a. St. war Kg. Gustav II. Adolf v. Schweden von Erfurt aus mit seiner Armee in Richtung Leipzig aufgebrochen, den ksl. Truppen unter Wallenstein und seinem Tod in der Schlacht von Lützen am 6. 11. entgegen. – 4 Im Brief an Oxenstierna vom 27. 11. 1632 (a. St.) (RA Stockholm: a. a. O., 2 Bl.) hatte Gfn. Anna Sophia über ihre „beschwerung vnd grossen erlitten schaden“ geklagt, was an materielle Verluste durch schwed. Durchzüge, Einquartierungen, Kontributionen u. dgl. denken läßt. Einige Wochen später ließ Anna Sophia anklingen, der König habe ihr als „recompens“ für ihre Einbußen Würzburger Wein versprochen. 50 Fuder davon oder die veranschlagte Ersatzsumme von 3000 Talern forderte die Gräfin fortan hartnäckig immer wieder ein und appellierte deshalb sogar an Kgn. Christina sowie an die sächsischen und an-